

Transluzid : Bau- und Kunstakademie Maastricht, 1990-1993 : Architekt Wiel Arets

Autor(en): **W.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 11: **Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

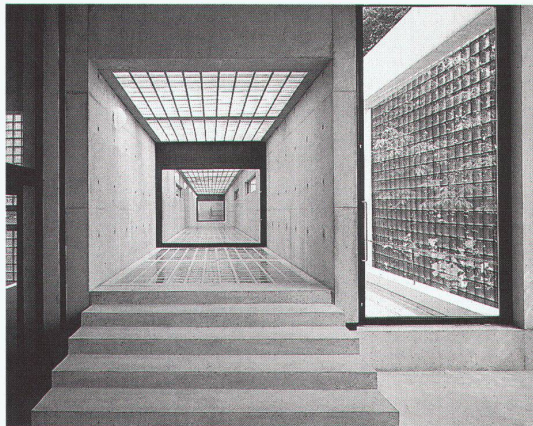
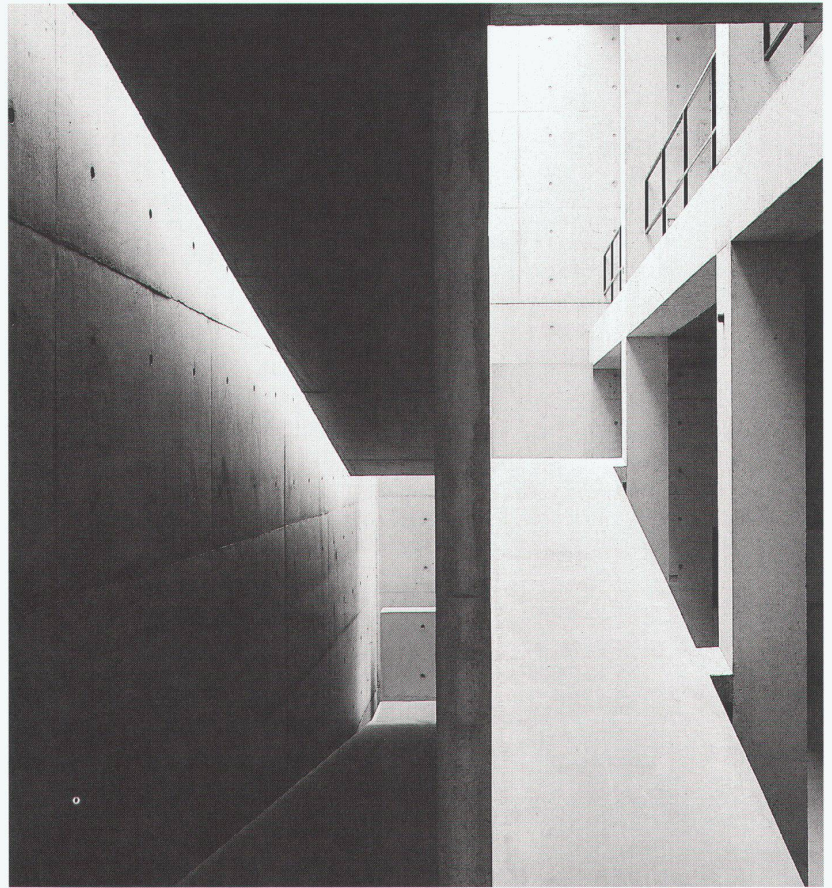
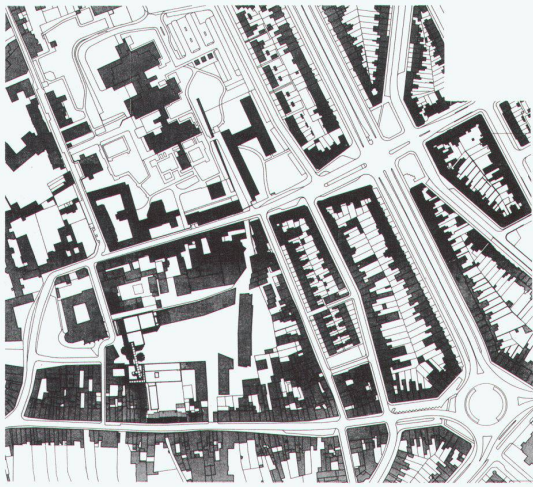
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bau- und Kunstakademie
Maastricht, 1990–1993
Architekt: Wiel Arets,
Heerlen, Holland;
Projektleiter: Jo Janssen;
Mitarbeiter: Paulus Egers,
Rene Holten/Anita Mo-
randini, Maurice Paulussen,
Richard Welten



Situation

Erschliessung mit
transparenter Wand

Maastricht, eine ein-
stige Römersiedlung auf
mittelalterlichem Grundriss,
liegt am Fluss Meuse nahe
der deutsch-belgischen
Grenze.

Das Projekt umfasste
die Erweiterung der be-
stehenden Kunstakademie,
in der künftig auch eine
Bauakademie mit ein-
geschlossen sein sollte.
Durch den Eingriff in den
historischen Stadtteil,
der durch kleinteilige Bau-
ten aus Backstein und
Kalksandstein geprägt
ist, wurde im Stadt-

Verbindungsgang

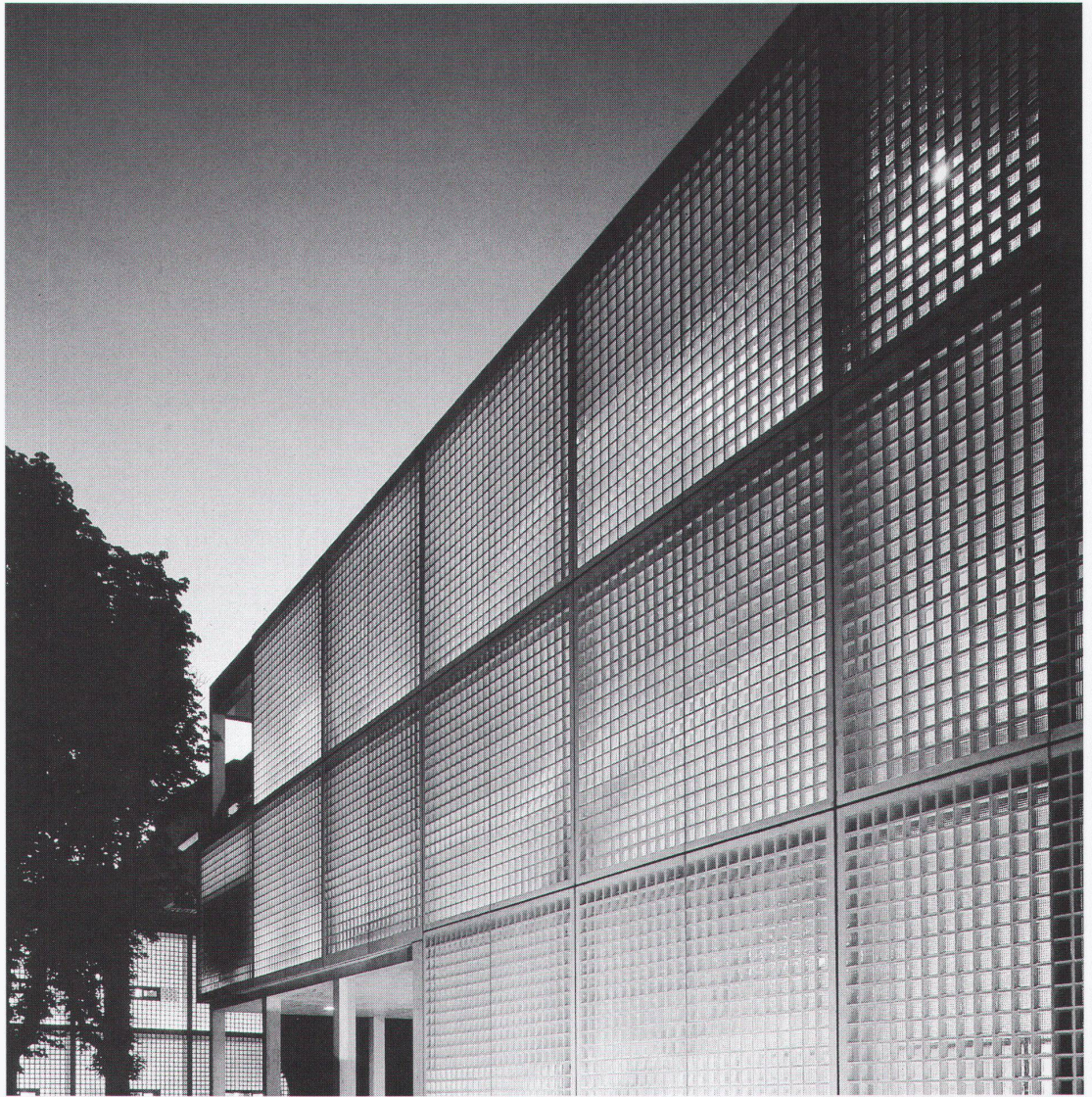
zentrum ein neuer Platz
geschaffen.

Der erste Teil der Er-
weiterung ist an ein beste-
hendes Gebäude angebaut
und enthält einen Hörsaal,
eine Bibliothek und eine
Bar. Eine Fußgängerbrücke
auf Höhe der Baumkronen
verbindet ihn mit dem zwei-
ten Teil, in dem sich hinter
Glasbausteinfassaden die
neuen Ateliers befinden
sowie ein Skulpturgarten in
einem Innenhof.

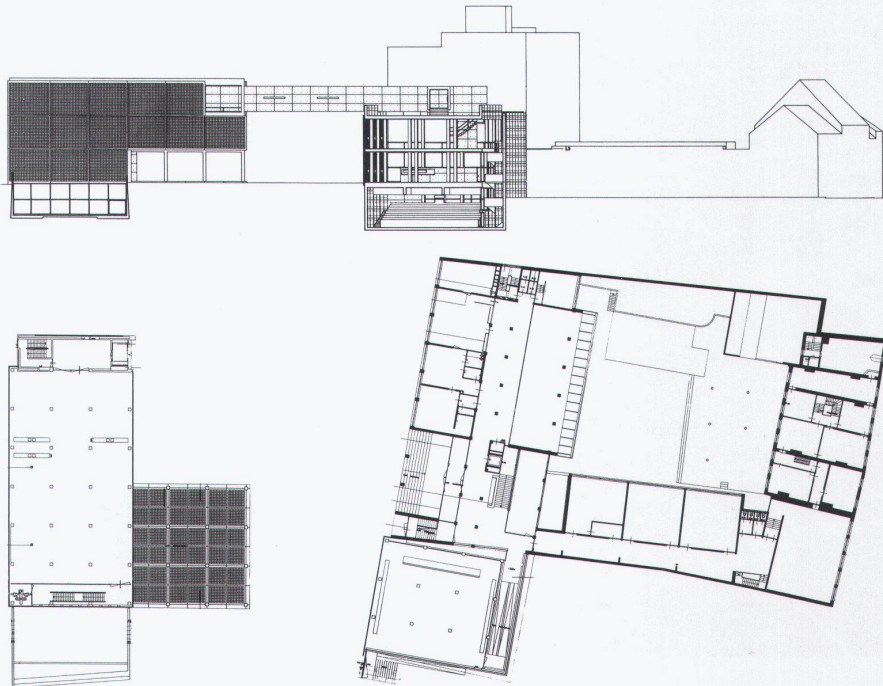
Das Erschliessungs-
system spielt im Entwurf
eine wichtige Rolle. Es soll

die Kommunikation der
Studenten fördern auf
ihrem Weg durch das Ge-
bäude, dessen innere
Wände durchwegs aus mit
Glas gefüllten Stahlrahmen
bestehen.

Vom neu geschaffenen
Platz aus besteht eine
Sichtverbindung durch das
neue Eingangsfoyer hin-
durch in den historischen
Innenhof. W.A.



Glasbausteinfassade des
Ateliergebäudes
Querschnitt Süd-Nord
Erdgeschoss



Fotos: Kim Zwarts, Maastricht